

Nebrader Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.
Druck- und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Bleimaterial 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr. 118

Sonnabend, den 5. Oktober 1929

42. Jahrgang

Reichsaußenminister Dr. Stresemann †

Reichstag unbestimmt vertagt. — Beileids-Rundgebungen des Auslands. — Russische Forderungen an England.

Wichtig und unerwartet traf uns die erschütternde Nachricht von dem Tode des deutschen Reichsaußenministers Dr. Gustav Stresemann, der noch bis zum Abend, da ihn die tödliche Krankheit endgültig niederriß, im Interesse einer einigenden Politik umfangreiche und in seinem körperlichen Zustande doppelt aufregende und aufreibende Tätigkeit entfaltet hatte. Er ist — und dieses Wort kann gerade hier in seiner weitestgehenden Bedeutung angewandt werden — in den Selen gestorben, er ist dahingegangen in einer Zeit schwerster Wirren, im kritischsten Augenblick, da es galt, ein Werk zu verteidigen, für das er über fünf Jahre hindurch gewirkt und gehandelt hatte, das er für die Krönung seiner politischen Berufung hielt und das es galt zu verteidigen gegen zahlreiche und heftige Angriffe einer starken Gegenpartei im eigenen Volk. Es ist hier nicht der Ort, das für und Gegen der Stresemann'schen Außenpolitik zu erörtern, erst die Zukunft, die Geschichte, wird entscheiden können, ob die Verständigungspolitik der letzten Jahre mit ihrer ausgesprochenen Westorientierung die für das schwer geprüfte deutsche Volk richtige gewesen ist, aber es darf an der Zahlre dieses Mannes eines als bestimmt und sicher gesagt werden: Dr. Stresemann hat, von reinem Willen und ehrlichem Streben getragen, sich aufgeopfert für sein Volk. Er hat in jähen Jahren, Schritt für Schritt, als erster deutscher Minister der Nachkriegszeit es verstanden, das Vertrauen der ausländischen Staatsmänner zu erringen, die in einem langen, überaus schweren

wankelmütigen und unbefähigten, wenn ein Politiker, den veränderlichen Verhältnissen Rechnung tragend, sich umstellt und Dienst am Volke leistet, wenn er sich; die neue Zeit richtig erkennend, in ihre Gedankenwelt hineinlebt. Deutschland hat keinen Lebenslauf an Führernaturen zu vergleichen. So wurde aus dem begifteten Mann der ersten Stresemann an hervorragender Stelle ein Streiter im Kampfe des neuen Staates, der nach dem Umsturz unter dauernden Gefährdungen und immer wiederkehrenden Widerständen nur langsam entstand und viele Jahre gebraucht bis zur Konsolidierung.

Stresemann's Tod trägt nicht dazu bei, die politischen Verhältnisse zu klären und ihre Wirren zu mindern. Er bedeutet einen unersehlichen Verlust für das deutsche Volk, nicht zuletzt aber auch für seine Partei, in deren Leitung er eine Lücke riß, die kaum ausgefüllt werden wird.

Eine Rundgebung des Anwärterigen Amtes.

Das Auswärtige Amt erklärt folgende Rundgebung: „Das Auswärtige Amt steht in tiefster Erschütterung an der Bahre des Mannes, der länger als sechs Jahre sein Führer gewesen ist. Mit unbegrenztem Vertrauen und persönlicher Hingabe sind die Angehörigen des Amtes die Wege gegangen, die dieser alte Deutsche, dieser große Staatsmann in schwerer Zeit gewiesen hat. Die Bedeutung, die seinem politischen Wirken zukommt, wird die Geschichte würdigen. Seine Mitarbeiter vertrauen in ihm heute vor allem dem Mann, der auch im bewegtesten politischen Kampfe nie aufhörte, ein wahrer, glühender und weisheitsreicher Mensch zu sein. Der Reichsaußenminister Gustav Stresemann wird allen Angehörigen des deutschen auswärtigen Dienstes als ein leuchtendes Vorbild der Pflichtenfüllung bis zum letzten Atemzuge für alle Zeit vor Augen stehen.“

Die letzten Stunden.

Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende. — Berlin, 4. Oktober.
Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern früh, 5,25 Uhr, plötzlich gestorben.
Nachdem Dr. Stresemann am späten Vorabend noch frisch und munter gewesen war, erlitt er gegen 23 Uhr einen Schlaganfall, wobei er in tiefe Bewusstlosigkeit fiel. Es wurde sofort sein Arzt, Professor Gumbel, herbeigeholt. Kurze Zeit darauf auch Professor Kraus. Die Ärzte konnten Stresemann nicht mehr retten. Um 5,17 Uhr lehrte der Todesstempel ein. Wenige Minuten später, um 5,25 Uhr, verstarb Dr. Stresemann. Zu bemerken ist noch, daß nach dem Schlaganfall eine rechtsseitige Lähmung auftrat. Stresemann's ganze Familie war am Sterbebett versammelt. Ebenso war auch sein Sekretär Konrad Bernhard die ganze Nacht an dem Bett des schwerkranken Reichsaußenministers. Der als Todesursache festgestellte Schlaganfall ist wahrscheinlich eine Folge der Venenverstopfung, an der Dr. Stresemann schon seit geraumer Zeit litt, und die ihm außerordentlich viel zu schaffen machte.

Der so frühlings verstarbene Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann wurde am 10. März 1878 in Berlin geboren. Nach dem Besuch des Andreas-Gymnasiums studierte er in Berlin und Leipzig Geschichte, Staatswissenschaften und Literatur. In den Jahren 1902 bis 1918 war er Mitglied des Verbandes deutscher Journalisten, von 1914 bis 1929 geschäftsführender Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsbundes. Im Jahre 1907 wurde er erstmals als Abgeordneter der National-liberalen Partei in den Reichstag gewählt.

Nach dem Kriege begründete er die Deutsche Volkspartei. Vom 13. August 1923 bis zum 30. November 1923 war Stresemann Reichsfinanzminister und Reichsminister des Auswärtigen. In dem dann folgenden Kabinett Marx übernahm er das Amt des Außenministers, das er bis zu seinem Tode beibehalten hat. Im Februar 1925 leitete er mit dem Vorschlag eines Eisenbahnpaßes an Frankreich die Politik ein, die im Oktober 1925 zur Konferenz von Locarno und im 1. Dezember desselben Jahres zur Unterzeichnung des Sicherheitspaaßes und der mit ihm verbundenen Schiedsverträge in London führte.

Die Fahnen auf Halbmaß.

Die Reichsregierung hat angeordnet, daß aus Anlaß des Todes Dr. Stresemann's alle öffentlichen Gebäude bis einschließlich Sonntag Halbmaß zu flaggen haben. Die gleiche Anordnung erließen sämtliche deutschen Regierungen im Auslande. Bereits in den frühen Morgenstunden haben die ausländischen Diplomaten von Berlin im Auftrage ihrer Regierungen ihr Beileid zum Ableben des Reichsaußen-

ministers ausgesprochen. Botschaften und Glanzbotschaften und Konularvertreterungen aller in Berlin beglaubigten Staaten zeigten ebenfalls die Trauerflagge.

Es wird angenommen, daß ein Staatsbegräbnis auf Rollen des Reiches stattfindet, dessen hauptsächlichster Teil in einer Feier im Reichstagsgebäude bestehen wird, bei der der Reichstagspräsident für die Reichsregierung, ferner ein Vertreter der Deutschen Volkspartei und maßgeblich der Reichstagspräsident Rede für den Reichstag sprechen wird.

Tief erschüttert betrauern wir den Tod unseres Führers Dr. Stresemann. Unersehbar ist sein Verlust für die Partei, der er mit ganzer Hingabe gedient hat. Die ihm stets treu ergeben geblieben ist, nachdem sie seine überragende Persönlichkeit erkannt hatte.

Deutschland ist der Führer genannt, der in schwerster Stunde des Vaterlandes mit weiser Hand das Steuer des Staatsschiffes ergriß, das er dadurch vom Untergang errettete. Ein tragisches Geschick verlagte ihm, alle Früchte seiner aufopferungsvollen Lebensarbeit zu ernten. Aber das, was er erricht hat, ist genug, ihm unsern unauflöslichen Dank einzutragen und ihm seinen Platz in der Geschichte zu sichern.

Gedenke wir an seiner Bahre frei von Haß im Kampfe der Weimarer und zur wahren Volksgemeinschaft zusammenzuführen. So danken wir ihm am besten, indem wir sein Beileid vertritt.

Deutsche Volkspartei Landesverband Halle-Merseburg. Schmel.

Brands Beileid.

Paris, 4. Oktober.
Der französische Ministerpräsident Briand, der beim Empfang der Todesnachricht sofort seinen Urlaub unterbrach und nach Paris zurückkehrte, traf in der deutschen Botschaft ein, um dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat v. Rich — Botschaftsrat v. Hoehj weit im Urlaub — tief erschüttert seinen Beileidsbesuch abzuklären und ihm zu bitten, auch der Reichsregierung sein Beileid auszudrücken.

Die Nachricht vom plötzlichen Tode des deutschen Reichsaußenministers verbreitete sich in Wien mit großer Schnelligkeit. Sie war Gegenstand des Tagesgesprächs. Im Extraausgaben wurde die Meldung von dem Tode in den Vormittingen verbreitet. Die deutsche Glanzbotschaft hat sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht die Beileidsflagge auf Halbmast gesetzt. Im Empfangssaal der Glanzbotschaft wurden Kondolezen ausgesagt. Unter den ersten, die ihren Kondolezenbesuch in der deutschen Glanzbotschaft abkühlten, war Bundeskanzler Schuber, der in Begleitung des Geschäftsträgers Peter dort erschien und sein Beileid ausdrückte.

Der Eindrud in Wien.

Wien, 4. Oktober.
Die Nachricht vom dem plötzlichen Tode des deutschen Reichsaußenministers verbreitete sich in Wien mit großer Schnelligkeit. Sie war Gegenstand des Tagesgesprächs. Im Extraausgaben wurde die Meldung von dem Tode in den Vormittingen verbreitet. Die deutsche Glanzbotschaft hat sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht die Beileidsflagge auf Halbmast gesetzt. Im Empfangssaal der Glanzbotschaft wurden Kondolezen ausgesagt. Unter den ersten, die ihren Kondolezenbesuch in der deutschen Glanzbotschaft abkühlten, war Bundeskanzler Schuber, der in Begleitung des Geschäftsträgers Peter dort erschien und sein Beileid ausdrückte.

Rachdruf der Londoner Blätter.

London, 4. Oktober.
Die Mitteilungsangaben der Londoner Blätter veröffentlichten ausführliche Lebensbeschreibungen Dr. Stresemann's. Allen Rachdrufen ist die Feststellung gemeinlich, daß Stresemann der erste deutsche Staatsmann war, der eine Politik des Ausgleichs mit den früheren Kriegsgegnern einleitete und der Politik des pazifischen Widerstandes gegen die französisch-englische Abwehlsung ein Ende machte.

Der „Evening Standard“

„Der Evening Standard“ sagt, wenn je ein Mann durch die Politik getötet worden sei, dann je Dr. Stresemann. Sein Leben in den vergangenen sechs Jahren sei ein ununterbrochener Kampf gegen Krankheit gewesen. Aber sein strenges Willensgehalt und seine Lebensregung, daß er der einzige Politiker in Deutschland sei, der sein Land zu einer der Vortragsstellung Deutschlands ähnliden



Welterbrand unsere hauptsächlichsten Gegner waren. Maximaline auf diesem dornenvollen Wege waren Genoa, Locarno und Hoitra, waren immer wieder Genf und endlich der Saag, ein Weg, auf den ihm viele im eigenen Lande nicht zu folgen vermochten, ein Weg, der ihm Feindschaft und bitteren Haß von denen zuzug, die diese Verständigungspolitik als falsch und nicht zum Belken Deutschlands geeignet befanden zu müssen glauben. Es war ihm nicht mehr vergönnt, den Tag zu schauen, für den er alle die Bestimmnisse und Widerwärtigkeiten trotz seines immer schlechter werdenden körperlichen Zustandes auf sich genommen hatte; es liegt eine ungeheure Tragik in der Tatsache, daß er die endgültige Befreiung des Rhein nicht erleben durfte.

In starker Willenskraft, mit nie veragender Energie, unterstützt von einer hirtenergebenen Rednergabe, arbeitete Gustav Stresemann zunächst als nationalliberaler Abgeordneter, nach dem Kriege als Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, die er im Dezember 1918 ins Leben gerufen hatte, dann als Reichsfinanzminister im Jahre 1923, da der Ruhrkampf ausgebrochen war, schließlich als Außenminister bis zu seiner Todesstunde für die deutsche Volkspartei. Größe und Schwierigkeit der zu lösenden Aufgabe hat ihn nie zurückweichen lassen. Wichtige haben ihn nie geschreckt, auch der Vorwurf der Mangelhaftigkeit und Unbefähigkeit, der ihm sehr häufig gemacht worden ist, ließ ihn kalt. Er konnte dies umso eher, als es sich als unbedingt richtiger erwies hat, daß ein Mann von seinen Qualitäten positiv am Wiederaufbau mitarbeitete, als großend, wie so viele, tatenslos bei Seite zu stehen. Es ist durchaus nicht

Stellung in der Welt zurückführen könnte, habe ihn veranlaßt, unter körperlichen Nachteilen angegriffene Arbeit zu verrichten.

Die Konvention „Gönnung Arbeit“

Es ist, der Römische Streikemann werde stets verbunden sein mit dem Vertrag von Locarno, der zu einer großen Verbesserung in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland geführt habe.

Der liberale „Stur“

Stellte fest: Durch den Tod Dr. Stresemanns habe Deutschland einen Staatsmann verloren, den die Geschichte als den Mann anerkennen werde, der durch seine kluge und vorbildliche Politik Deutschland den gefährlichsten Jahre der Nachkriegszeit hindurch gebracht habe.

Neuhorfer Presse zum Ableben Dr. Stresemanns.

Alle Blätter bringen ausführliche Meldungen über den Tod Dr. Stresemanns und veröffentlichen Bilder des Entschlafenen. In den Artikeln wird Stresemann als einer der führenden Staatsmänner bezeichnet und sein Wirken ausführlich hervorgehoben. Stresemann, so erklären die Blätter, sei einer der Hauptfriedensmacher gewesen. Angebunden zum Teil auch ausgesprochen, wird, daß der Kampf innerhalb der Parteien zu dem schnellen Tode beigetragen habe.

„New York Herald“ und „New York World“ weisen darauf hin, daß Stresemann wegen seiner Fähigkeit, sich politisch umzusetzen, vielfach der Utopie George Washingtons genannt werde.

„New York Herald“

geheißt das Leben Stresemanns in eine Vorkriegsperiode des Wirtschaftlers, eine Kriegszeit der Nationalisten und eine Nachkriegszeit des Staatsmannes, die zu Locarno und zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geführt habe.

„New York World“

weist darauf hin, Stresemann habe offen ausgeprochen, daß ein Regieren ohne die Sozialdemokratie unmöglich sei.

Trauer in Genf.

Die Nachricht vom plötzlichen Tode Dr. Stresemanns verbreitete sich in den Büros des Internationalen Arbeitsamtes und der beim Völkerbund beglaubigten Abordnungen rasch und rief überall die größte Teilnahme hervor. Man kann sagen, daß bei den Völkern des Völkerbundes noch keine Todesnachricht eines Staatsmannes hier mit gleicher Trauer aufgenommen worden ist. Man empfindet den Tod Dr. Stresemanns als einen überaus schweren Verlust für Deutschland, aber auch für die ganze Welt. Man hofft nur, daß es gelingen möge, ihn wenigstens einigermaßen zu ersetzen und seinen Geist in der Tätigkeit des Völkerbundes politisch zu erhalten. Den deutschen Beamten im Völkerbundssekretariat und Internationalen Arbeitsamt wird von ihren Kollegen dauernd persönlich das Beileid ausgedrückt. Der Generalsekretär des Völkerbundes und der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes haben dem Reichsminister bereits feierliche Beileidstelegramme übersandt.

Trauerfeier im Reichstag.

Arbeitslosenversicherungsgesetz angenommen.

Die für 10 Uhr angelegte Vollziehung des Reichstages erlaubte infolge des plötzlichen Ablebens des Reichsaussenministers eine Versäumnung um eine Viertelstunde. Der Ministerpräsident Dr. Stresemann war mit schwarzem Flor umhüllt; auf dem Plage lag ein Blumenkranz. Vor dem Abgeordnetensitz Dr. Stresemanns war ein großer Kranz weißer Schirmlilien niedergestellt worden. Am Regierungstisch saßen Reichsminister Müller, Blum, Rosenfeld, sowie die anderen Mitglieder des Reichstagsinhalts.

Kommunisten und Nationalsozialisten mochten der Sitzung nicht bei.

Vizepräsident Dr. Esser

eröffnete die Trauerfeier, während sich der Reichstag erhob, mit folgenden Worten: Meine Damen und Herren! Trauer erfüllt heute die Herzen des deutschen Volkes. Ein treuer Führer seines Volkes und Kampfmittels ist in den Stelen gestorben, unser Gutsart Stresemann, Reichsminister des Auswärtigen. Der Deutsche Reichstag trauert um ein seiner hervorragendsten Mitglieder. Mit außerordentlichem politischen Geschick übernahm seine hervorragende Persönlichkeit am 19. August 1923 das Reichsamtseamt in einem Augenblick, als der Rubelsturm abgebrochen werden mußte. Daß Dr. Stresemann war schweren Aufgaben nicht zurückgetreten und daß er mit zäher Willenskraft den bis dahin in der Zornes- und Unwissenheit ihm auferlegten gegenüberstand und sich für seine Politik einsetzte hat, bleibt sein größtes Verdienst. Nach der Niederlegung des Reichsamtseamtes blieb er in der Regierung und war Minister des Auswärtigen bis auf den heutigen Tag. Was er auf diesem schwierigen Posten für Deutschland geleistet hat, steht in ehernen Letzern in das Gedächtnis unseres Volkes und Vaterlandes einzutragen. Das deutsche Volk dankte dem Dahingegangenen, daß er bis zum Ende seiner körperlichen Kräfte das Werk der Vereinigung Deutschlands weitergeführt und zum innerpolitischen Wiederaufbau unseres Vaterlandes sehr viel getan hat. Der Deutsche Reichstag hat diesem Danke hiermit gleich demüthig Ausdruck gegeben.

Reichsminister Müller

nahm darauf das Wort, um folgenden auszusprechen: Tief erschüttert steht die Reichsregierung, stehen die Regierungen der Länder mit dem Reichstag an der Bahre Gutsart Stresemanns, dieses Staatsmannes, der seine Kraft im wahrsten Sinne des Wortes für sein Volk und für sein Land vergrößert hat. Es ist ein tragisches Geschick, daß er den Schlüssel des Reiches nicht erhielt, dem er die letzten Jahre und die letzte Kraft seines Lebens gewidmet hat. Es war immer sein Ziel, die Vereinigung Deutschlands zu erreichen. Die Reichsregierung ist der Ueberzeugung, daß derselbe die Geschichte, die weniger beeinflusst sein wird vom Streit der Parteien in der schweren Nachkriegszeit, ihm gerecht werden wird als einem Manne, der erfolgreich gearbeitet hat für sein Volk, für sein Land und für sein Volk gelebt hat und gestorben ist.

Vizepräsident Esser:

Wenn wir nicht unter so außergewöhnlichen Umständen tagten, würde ich dem Hause vorschlagen, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzugeben. Da wir aber ein dringend notwendiges Gesetz heute zu verabschieden haben, lasse ich Ihnen vor, die Sitzung jetzt als Zeichen der Trauer bis 11 Uhr pünktlich auszusprechen.

Die zweite Sitzung.

Vizepräsident Esser eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die dritte Beratung der Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Abg. Rüdiger (Komm.) erklärte, die Unternehmer hätten keinen Grund, mit der Vorlage unzufrieden zu sein,

wohl aber die Arbeiter. Abg. Frölich (fraktionslos Komm.) nannte das Gesetz einen Fluch der Koalitionspolitik und den Beginn eines Generalangriffes gegen das Protektariat. Damit schloß die Beratung. Es folgten die Abstimmungen.

Ohne wesentliche Veränderungen wurden die Beschlüsse in der zweiten Beratung bestätigt.

Vor der Schlussabstimmung über das ganze Gesetz gab abg. Aufhäuser (Soz.) eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die grundsätzliche Bedeutung der Arbeitslosenversicherung heute von der Gesamtheit der Arbeitnehmer anerkannt sei. Dennoch nachweislich eine Beitrags-erhöhung zu dauernder Sanierung der Reichsanstalt unentbehrlich sei, die bei dem Widerstand der Deutschen Volkspartei gescheitert. Trotzdem werde auf diese Beitrags-erhöhung nicht verzichtet werden können. Die Sozialdemokratie betrachte im übrigen das Reformwerk als abgeschlossen und wolle sich jedem neuen Versuch, die diesmal abgeworfene Abschnation zu wiederholen, mit aller Kraft entgegenstellen. (Aram und Gelächter bei dem Komm.) Abg. Graf Weiskopf (Dnt.) erklärte, der Verlauf der Verhandlungen sei dem Ernst der Lage nicht gerecht geworden und habe die Unfähigkeit der Reichsregierung und der Koalition gezeigt, zu einer von Verantwortungsgefühl getragenen Reform zu gelangen. Bei der letzten Vorlage handelte es sich um Stützpunkt, wobei die wichtigsten Fragen offengeblieben sind. Abg. Krieger (Ztr.) wies für seine Fraktion darauf hin, daß das Ziel der Sanierung der Reichsanstalt durch die Vorlage nicht vollkommen erreicht werde. Die Zentrumsfraktion stimme aber der Vorlage zu. Abg. Dr. Zapf (DVP.) erklärte, seine Partei erstrebe eine Reform, die eine Sanierung der Reichsanstalt, losgelöst von den Finanzen des Reiches und ohne weitere Belastung der Wirtschaft, ermögliche. Seine Fraktion werde sich der Stimme enthalten. Abg. Freidel (Wirtsch.) erklärte, daß seine Partei angesichts der katastrophalen Lage der Reichsfinanzen dem Gesetz nicht zustimmen könne. Abg. Meyer-Berlin (Dnt.) demt dem Gesetz zu, obwohl es keine volle Befriedigung bringe. Abg. Leist (Vap. W.) stimmte gleichfalls der Vorlage zu, weil sie wenigstens eine teilweise finanzielle Entlastung herbeiführe.

Es folgte nun die namentliche Schlussabstimmung.

Die Arbeitslosenversicherungsgesetzreform wurde mit 238 gegen 155 Stimmen der Deutschen Nationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei bei 40 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei angenommen. (Mittraute der Kommunisten, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz.

Abg. Stübendorff (Dnt.) lehnte das Gesetz ab. Abg. Frau Schneider (Soz.) stimmte der Vorlage zu. Abg. Bräuer (Komm.) erklärte, die Empfehlungen durchaus unzureichend. Abg. v. Sydow (Christl.-Nat. Bauern.) lehnte die als nationalpolitisch unverantwortlich und wirtschaftlich tödlich ab. Abg. Dr. Schneider-Dresden (DVP.) trat für Annahme der Vorlage ein.

Ministerialdirektor Josse

teilte mit, daß die meisten großen Staaten das Abkommen ratifiziert hätten und das Inkrafttreten nur noch von der deutschen Ratifizierung hänge.

Abg. Stübendorff (Dnt.) beantragte Zurückweisung an den Ausschuss. Der Antrag wurde abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf selbst mit 221 gegen 112 Stimmen der Deutschen Nationalen und Christlich-Nationalen Bauernpartei angenommen. In dritter Beratung wurde dem Gesetzentwurf gleichfalls zugestimmt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident wurde ermächtigt, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen.

Das Kompromiß.

Die Abstimmungen zur Arbeitslosenvorlage.

Bei den Abstimmungen, die der Reichstag vornahm, wurden sämtliche Anträge der Deutschen Volkspartei gegen die Kompromißanträge der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei. Der Kompromißantrag, wonach die Saisonarbeiterregelung aus der Sondervorlage in die Hauptvorlage übernommen werden soll, wurde unter allgemeiner Bewegung abgelehnt, da auch das Zentrum, obwohl es den Antrag unterstützt hatte, dagegen stimmte.

In parlamentarischen Kreisen verhandelt, daß es sich hierbei um eine taktische Abstimmung gehandelt habe; das Zentrum habe der Volkspartei zeigen wollen, wofür es führe, wenn jede Partei ihre eigene Politik mache. Bei der dritten Beratung wurde das Zentrum für die Einführung dieser Bestimmungen eintreten. Bei der Sondervorlage stand dann nochmals die Frage der Saisonarbeiterregelung zur Abstimmung. Das Zentrum stimmte nunmehr teils dafür, teils dagegen; teils enthielt es sich der Stimme. In namentlicher Abstimmung wurde die Hauptvorlage mit 229 gegen 175 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen. Im übrigen wurde den Ausschlußbeschlüssen zugestimmt.

Die dritte Sitzung der Reformvorlage findet am Donnerstag statt.

Die Besprechung mit den Landesvertretern.

Berlin, 4. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Die Aussprache der Reichsregierung mit den Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder über das Ergebnis der Saager Konferenz wurde im Kongressaal des Reichstageshauses fortgesetzt. In eingehender Aussprache wurden auf Grund von Meinungen und Anfragen der Landes- und Reichsregierungen sämtliche mit der Konferenz zusammenhängende Probleme durchgesprochen. Die Konferenz wurde vom Reichstag gegen 5 Uhr nachmittags geschlossen. Da die Aussprache lediglich der Orientierung der Landesregierungen diene, wurden Beschlüsse nicht gefaßt. Sitzung des deutschen Groß- und Ueberseehandels.

Berlin, 4. Oktober. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels traten zu Sitzungen zusammen, in denen die gegenwärtige Lage des gesamten deutschen Groß- und Ueberseehandels besprochen wurde. Eine Entscheidung wurde der Reichsregierung übermittel.

Christlicher Landwirtschaftsminister bei Dr. Steiger

Berlin, 4. Oktober. Der christliche Landwirtschaftsminister Keren und in seiner Begleitung die Mitglieder der christlichen Agrar-Liga und der Vorsitzende der christlichen parlamentarischen Sühnungskommission wurden von dem preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger empfangen. Minister Keren, der sich mit seiner Begleitung auf einer Stelle zum Studium des Sühnungswesens der Landwirtschaftsreform befand, wurde über die Grundzüge der deutschen Sühnung Vortrag gehalten. Minister Keren, der im Anschluß an die Vorträge eine Einladung des preussischen Landwirtschaftsministers zum Frühstück folgte, wird in den nächsten Tagen Gelegenheit nehmen, eine Anzahl von durchgeführten und in der Durchführung begriffenen Sühnungen zu besichtigen.

Reichsgericht gegen Revision im Femerod-Prozess

Leipzig, 4. Oktober. Im Rosenfelder Femerod-Prozess hat der dritte Senat des Reichsgerichts die von Rechtslehrer Dr. Grimm eingeleiteten Revisionen der Angeklagten Heine, Ottom und Fehel verworfen. Der Senat sieht auf dem Standpunkt, daß die Widerprüfungen, die in dem Urteil des Schurgerichts liegen, nicht vorhanden seien.

Der Rheinregulierungsvertrag.

Basel, 4. Oktober. Im Schweizerischen Nationalrat wurde mit der Beratung des Vertrages zwischen Deutschland und der Schweiz über die Rheinregulierung Straßburg-Basel begonnen. Der Sprecher des Ausschusses legte zunächst das Gesichtspunkte der Verhandlungen zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich über die Rheinregulierung dar und dann die näheren Bedingungen des Vertrages zwischen Deutschland und der Schweiz. Der Ausschuss bejahte zusammen mit dem Bundesrat die Zweckmäßigkeit der Rheinregulierung und hob die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Werkes hervor. Die Gesamtheit, die durch die Regulierung erzielt werden könnten, seien beträchtlich. Die Schweiz dürfe die Gelegenheit, sich einen Wasserweg zum Meer zu sichern, nicht unbenuzt vorübergehen lassen. Der Ausschuss beantragte endgültig die Genehmigung dieses Vertrages.

Aus der Umgegend

Rebra, 5. Oktober.

— Kirchliches. Seit Mitte August sind umfangreiche Reparaturarbeiten an unserer Kirche angefaßt worden, die nunmehr abgeschlossen sind. Schon seit dem Jahre 1925 war die Reparatur der Kirche ein Gegenstand der Beratungen des Gemeinderates und der Verhandlungen mit Konfirmanden und Landesbauamt. Mehrfach wurde die Kirche von Bauüberwachungsbeamten besichtigt, im Frühjahr 1926 besuchte sie auch der Konfirmandenpräsident D. Vogde aus Magdeburg. Umfangreiche Reparaturarbeiten, die über das jetzt Ausgeführte hinausgingen, wurden zeitweise bedroht, mußten aber der Geldknappheit halber zurückgestellt werden. Im Herbst v. J. wurde zunächst der am meisten beschädigte Winderkeller im Dachstuhl gefestigt, der Wundung im Innern ausgeteilt, außerdem mehrere Arbeiten an den Stielen der Gewölbe vorgenommen. Auf Anregung des Herrn Superintendenten Hienkschneider aus Freiburg wurde bei dieser Gelegenheit noch einmal eine größere Reparatur in Aussicht genommen. Schließlich sollte der Gemeinderat auf die anderen Arbeiten zurück und nahm als das Wichtigste die Wiederherstellung des Daches in Angriff. Die Gemeindevorstellung gab im Mai d. J. ihre grundsätzliche Zustimmung. Die Kosten beliefen sich laut Voranschlag auf rund 4840.— RM. Schließlich wurde der Plan doch an der Kostenfrage gescheitert, wenn nicht die Behörde ein zinsloses Darlehen aus Pfarrfondsmitteln gestattet hätte, das in einigen Jahren spätestens zurückgezahlt werden muß. Auch die Beschaffung von 24000 Ziegeln innerhalb der fungen zur Verfügung liegenden Zeit ließ sich als Schwierigkeit, die aber mit Gottes Hilfe glücklich gelöst wurde. Durch Bornahme getraubener Ausgleichsarbeiten am Dachstuhl und unvorhergesehenen Arbeiten, z. B. an den Dachfenstern, die jetzt in Holz ausgeführt sind, durch anschließende Erneuerung von neuen Dachziegeln usw. ist der Voranschlag erheblich überhöht. Doch nicht jeder, der für die Kirche ein Herz hat, es bedauern, daß sie sich nun, wenigstens soweit es das Dach anbelangt, in einer schmerzlichen Gewand zeigt, und daß dem Durchgehen und der Erneuerung des Dachstuhls durch die Witterung Einhalt geboten ist. Der Dachstuhl ist durch die Zimmerarbeiten wieder mehr gefestigt, außerdem ist das frühere Stachdach durch ein Doppeldach ersetzt. Das nach Osten zu liegende große rechteckige Dachfenster, das einen schönen Anblick bot und manche Kirchenbesucher beim Blick nach der Kanzel blende, ist entfernt worden. Gewiß bleibt noch sehr viel zu tun übrig. Im Innern ist nun sehr wenig geschehen. Die Deckenverputzung wurde unter trostlichen Anblick. Treppen und Emporen mußten einmal in Arbeit genommen werden. Der Anstrich der Wände und des Holzwerkes bedarf dringend der Erneuerung. Auch äußerlich mußte außen Mauern, Fenster, Türen, Treppen und den Dachstufen viel geschehen. Aber wir müssen uns zunächst an dem Innern und dafür bauen, was jetzt erreicht ist. Daß unserer Arbeit Kirchengemeinde in dieser schweren Zeit eine solche Erneuerungsarbeit möglich war und daß sie diese Arbeit unter so günstigen Witterungsbedingungen durchführen konnte, ist Gnade von Gott. Es muß nun versucht werden, in Zukunft mit Gottes Hilfe langsam weiter zu arbeiten, damit auch die übrigen Verfallerscheinungen unserer Kirche wenigstens aufgehoben und gebessert werden. Wer will bei diesem Werke mithelfen? Gelegenheit ist dazu gegeben. Es wäre schon eine Hilfe, wenn jedes Gemeindeglied, das darum angegangen ist, seinen freiwilligen Kirchenbeitrag zahlte. Es wäre ferner eine Hilfe, wenn alle anderen pünktlich die Pflichterfüllung erbrächten. Ohne Geld ist nun einmal nicht möglich, das von den Vätern ererbte und für den Gottesdienst notwendige Gebäude zu unterhalten. — Um morgigen Sonntag, den 6. Oktober, wird unser Gottesdienst nun nach längerer Pause wieder der Gemeinde offen stehen. Es paßt gut, daß der erste Gottesdienst, der jetzt gehalten wird, der Erntedankfestgottesdienst ist. So wird er in zwei-facher Hinsicht ein Dankfestgottesdienst. Es sei noch bemerkt, daß der Gemeindeglied im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst unter Mitwirkung eines Zells der Stadtpfarrkirche der Chor „Die Himmel rühmen des Erhabenen Erbes“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ vom Bach vorgetragen wird.

Für die in dem Chor vorstimmenden Solopartien haben Frau Lehrer Strenbel-Nöthen (Soprano), Herr Seiser (Tenor) und Herr Lehrer Strenbel-Nöthen ihre Mitwirkung freimüthig zugesagt. Der Chor wird am Schluß des Gottesdienstes vom Altar-

raum aus Gefangen, da oben an der Orgel, wo sonst Gefangen wird, nicht genügend Raum für Chor und Orchester zur Verfügung steht. Es wird somit nach der Schaffung eines neuen Kantors Schottmann sowie der Mitwirkung des Gemischten Chors und lieber Gäste das bisweilige Entbedankfest zugleich eine festliche Kirchweih mit seltenem künstlerischem Genuss sein, den mitzujugenden kein Mitglied unserer Gemeinde verdammt sollte.

Stadtspiele. Ein zweitägiger Großfest steht am Sonntag auf dem Programm und zwar werden beide Teile hintereinander abgehalten. Ein Doppelprogramm für einfaches Eintrittsgeld wird wohl geben. Dazu fehlt auch der humoristische Teil nicht, für den diesmal ganz besonders gefordert ist.

Entbedankfest. Die Gemeinde Wittenburg-Breit geht am Sonntag ihr Entbedankfest. Es wird an diesem Anlaß im Wirtshaus des nachmittags als Ballmusik veranstaltet, auch wird die bekannte Rote Bude des Herrn Wirtshaus am Sonntag nachmittags beiseite gelassen werden.

Volksbegehren und Jugendplan. Wie bereits mitgeteilt, ist das Volksbegehren gegen den Jugendplan beantragt und vom Reichsinnenminister zugestimmt worden. Die Eintragungsschrift läuft vom 17. bis 29. Oktober. Damit ist die Entscheidung über unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder und Enkel in die Hand des deutschen Volkes selbst gelegt. Jeder Einzelne trägt nunmehr die Verantwortung für sein und seiner Angehörigen Los. Das sollte die Absicht der Verantwortlichen über die politischen Führer und die politischen Parteien ist nun nicht mehr möglich. Jeder hat selbst zu entscheiden. Wer aber unter uns kennt den Jugendplan und die Ausführlungen, die seine Annahme für die deutschen Reichsangehörigen, die deutsche Wirtschaft und für alle, die von ihr abhängen, haben muß. Wer hängt nicht von der deutschen Wirtschaft ab? Deutscher Arbeiter, wo findet du deine Arbeitsstätte, wenn die deutsche Wirtschaft zerfallen wird? Wer bringt dann die Mittel für die soziale Fürsorge auf, die dich vor der äußersten Not schützen muß? Wer zahlt den Beamten und Angestellten die Gehälter, wenn die Geldkraft der deutschen Wirtschaft vernichtet ist? Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute! Wer rettet eure Existenz, wenn die Steuerlast noch weiter wächst? Hat der Jugendplan diese Wirkung oder bedeutet er einen Schritt vorwärts zur Befreiung des deutschen Volkes? Hierüber muß sich jeder klar werden, ehe er sich darüber entscheidet, ob er für das Volksbegehren eintrreten will oder nicht. Für die Ausführlungen wird der Ausschluß für das Volksbegehren durch Druckfaktoren hinderehend gezogen, ebenso werden öffentliche Versammlungen, in denen auch Gegner zu Worte kommen sollen, an vielen Orten des Reichs verboten werden. In Wittenburg findet eine solche am Dienstag abend statt.

Altertums- und Verkehrsverein Kreis Querfurt. Die diesjährige Kreisverbandstagung findet am Sonnabend, den 12. Oktober, in Freyburg a. d. Il. statt. Das Programm ist wieder äußerst reichhaltig und es werden die auf Förderung des Verkehrs gerichteten Punkte der Tagesordnung von Bedeutung für den Aufschwung des Fremdenverkehrs im Kreise und die Entwicklung der dafür infrage kommenden Orte sein. Wichtige korporative Mitglieder, wenn die Geschäftsaffäre der deutschen Wirtschaft vernichtet ist? Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute! Wer rettet eure Existenz, wenn die Steuerlast noch weiter wächst? Hat der Jugendplan diese Wirkung oder bedeutet er einen Schritt vorwärts zur Befreiung des deutschen Volkes? Hierüber muß sich jeder klar werden, ehe er sich darüber entscheidet, ob er für das Volksbegehren eintrreten will oder nicht. Für die Ausführlungen wird der Ausschluß für das Volksbegehren durch Druckfaktoren hinderehend gezogen, ebenso werden öffentliche Versammlungen, in denen auch Gegner zu Worte kommen sollen, an vielen Orten des Reichs verboten werden. In Wittenburg findet eine solche am Dienstag abend statt.

Verichtigung. Im Fernsprechverzeichnis für den Oberpostdirektionsbezirk Halle a. S. hat die öffentliche Druckerei Verzeichnis Nr. 276, was auf einen Druckfehler zurückzuführen ist. Verzeichnis ist nur unter der Annahme 288 zu erledigen.

Nosleben. (Prüfung.) Als eine überaus stolze Vertreterin des schwachen Geschlechts präsentierte sich am Donnerstag die Tochter Maria des Herrn Feldschneiders Karl Schöpfer von hier: sie präsentierte sich der Prüfungskommission im Feldschneidergewerbe als Kandidatin auf das Prädikat Geselle, in dem sie die Gesellenprüfung ablegte. Ihre Prüfungsarbeit — Schichtung und Bearbeitung eines Stabes — wurde von der Kommission mit der Note „sehr gut“ bewertet. — Zugleich unterzog sich der Lehrling Alfred Biele (bei Herrn Feldschneider, 20th) erfolgreich der Gesellenprüfung.

Kraftverkehr im Winterhalbjahr. Im Kraftverkehr im Winterhalbjahr 1929/30 fällt die Epifahrt am Nosleben 22.5 Uhr, ab Wille 21.35 an Verlangen weg; andere Änderungen treten nicht ein, insbesondere bleiben im Sonntagsfahrplan alle jetzigen Fahrten bestehen.

Dobelen. Graf vom „Graf Zeppelin“. Der Reichsleiter Herr Ritter von, bei dem als Antwort auf sein Wunschschreiben bezüglich der Vollendung der Weltfahrt unter „Graf Zeppelin“ ein mit der neuesten Abbildung des Luftschiffes versehenes Dankschreiben von der Leitung des Luftschiffbau-Vertriebsbüros. Galtwitz-Rindow unter während des Weltfluges an einem Zeppelinreiser als Reichsministerpräsident. Unter der Leitung des Kapitäns Lehmann hat er viele Fahrten ins Feinland mitgemacht, u. a. hat er an den Bombenabwurfahrten nach Calais und London teilgenommen.

Hamburg a. d. S. Einreichung des Vortrags. Am 21. Oktober, im Beisein der Erbauer, der Vertreter der hiesigen Behörden sowie des Ministerialdirektors Wittenburg, Berlin, und des Vertreters des Reichsministerbüros, Staatssekretärs Dr. Sautter, fand die Schlußfeier der Feier des Vortrags, „Vortragsreise“, statt. Die anschließende Besichtigung überzogte alle Teilnehmer, daß für die 80 Anstellungen ein gemeinsames Heim geschaffen wurde. Die Gewähr der Lage verhoffte der Stadt Hamburg mit mit Recht den Vorzug aus der Anzahl von nicht weniger als 72 mitbewerbernden Städten als sich für das Heim ausgemacht zu werden. Der Festredner Dr. Sautter hob besonders hervor, daß das ganze Heim aus dem von dem Reichsminister selbst gestifteten Mitteln hat errichtet werden konnte.

Saalfeld. Schwere Zusammenstoß. Ein von auswärts kommendes mit drei Personen besetztes Motor-

rad fuhr nachts auf dem Bahnhofspfad gegen die Kraftdrohse eines Saalfelder Automobilhändlers. Durch den Zusammenstoß wurden die drei Personen vom Motorrad heruntergeschleudert. Der Führer des Motorrades, ein Arbeiter aus Unterwellenborn, erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Der andere Mitfahrer, ein Arbeitsschlepper, wurde in eine Frau verwickelt schwer verletzt. Gestern. Die letzte Fahrt. Der Reisende Andreas Busse aus Eisenach fuhr mit seinem Motorrad beim Eingang zur Herrenallee gegen einen Baum. Der Behausungsbesitzer erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat einige Zeit nach dem Unfall ein.

Quedlinburg. Ich füße Ihre Hand, Madame e. . . Unlängst hatte hier eine Schaupieltruppe eine Operette „Ich füße Ihre Hand, Madame“ aufgeführt. Leiter und Geschäftsführer der Truppe, beide aus Berlin, waren angezogen, weil sie für die Aufführung nicht mit dem erforderlichen Anweisung der bezahlten Steuer versehen waren. Da diese Steuer nur zu entrichten ist bei Aufführungen, bei denen ein „höheres Interesse der Kunst nicht als vorliegend“ erachtet werden kann, entspann sich über diese Frage ein heftiger Kampf, indem aus ein Materialverleumdung eingreifen müßte, der Ansicht unterläßt, daß ein künstlerisches Interesse bei derartigen Aufführungen nicht angenommen werden kann. Der Vorliegende gab in der Verhandlung sogar einige Kopfbrosen aus dem Textbuch zum besten. Die Verhandlung endete mit der Beurteilung der beiden Angeklagten. Jeder bekam eine Geldstrafe von 60 Mark und 60 Mark.

Freyburg. Abbruch von einer Felswand. Eine hier zur Erholung weisende junge Frau führte abends von der steilen Felswand am sogenannten Kunstgraben ab. Sie wurde mit fünf blutenden Wunden an Kopf und Armen und mit inneren Verletzungen aufgenommen. Die Verunglückte fand vorläufig Aufnahme im hiesigen Schmelzerheim.

Ullstedt. Gelehrliche Abwässer. Hier lagen die Gartenbesitzer wegen der Verunreinigung der Wipperf. Bei einem Besuch für der ganze Pflanzenbestand eines Feldes mit etwa 3000 Erdbeerpflanzen durch das Besprengen mit Wipferwasser vernichtet worden, ebenso ein Teil Gärten und Bohnengärten. Das Wipferwasser enthält seit Menschengedenken viel Schwefel und hat sich absetzen. Seit ist es kaum noch möglich, selbst die Brunnen zu benutzen, da die demselben verunreinigte Wipferwasser selbst bis dorthin ihre Wirkung ausgeübt haben sollen.

Neuburg a. d. E. Vom Fährwerk geführt. Bei dem Rittergute Wipperf führte ein junger Gelpansführer von einem mit Strahl beladenen Wagen. Ein Schädelbruch führte seinen sofortigen Tod herbei.

Aus Nah und Fern.

Stuttgart. Rathausbrand in Urach. Am Dachstuhl des alten Rathauses von Urach brach ein Brand aus, der sich rasch über den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Der Feuer griff mit großer Geschwindigkeit auf das Giebelhaus „Der Jahreszeiten“ über, von dem ebenfalls der Dachstuhl niederbrannte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Stettin. Dr. Hirsch das Opfer eines Verbrechens. Die Suche nach dem verschwundenen Landgerichtsdirektor Dr. Hirsch ist bisher ergebnislos verlaufen. Mehr und mehr verdichtet sich der Verdacht, daß Dr. Hirsch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Glücksbach-Abend. Der geheimnisvolle Tod der Kontoristin Hilda Dierbach, die im Büro der Münchener-Gladbacher Schwandinger-Anstalt Hephata beschäftigt war, konnte bisher noch immer nicht geklärt werden. Die Obduktion der Leiche der Kontoristin hat fürperliche Veränderungen und eine Erklärung für die Todesursache nicht ergeben. Die Annahme eines Vergiftungsstoffes ist damit nahelegend geworden, und man hat zur weiteren Aufklärung des Falles eine Untersuchung der inneren Organe durch das gerichtliche Institut in Bonn angeordnet. Der Wagen Motorbestands in Hatt genommen Direktor der Anstalt Hephata betreibt nach wie vor jede Schuld.

Neuburg-Wilhelmsburg. Zwei Tote bei einem G. s. t. e. Die Detonation nach U. G. Neuburg-Wilhelmsburg sind von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Im Maschinenraum entstand ein Kessel-Explosion, wodurch das Gebäude in kurzer Zeit lichterloh brannte. Nur mit vieler Mühe gelang es der Feuerwehr, ein weiteres Umschlagessen des Feuers zu verhindern. Nach etwa einstädtiger Tätigkeit war die Gefahr beseitigt. Das Maschinenhaus ist zerstört worden. Leider sind bei dem Unglück zwei in dem Betrieb beschäftigte Arbeiter ums Leben gekommen.

Forschergelös. An der Hudsonbay in Nordamerika wurde durch einen Unfall die Entdeckung gemacht, daß dort im Jahre 1925 drei englische Forschungsreisende, deren Leichen ebenfalls aufgefunden worden, dem Hungertode erlegen sind. Man fand in der Stätte Tagebücher und letzte Willenserklärungen, die so tragisch um Leben gekommen.

Prozeß gegen deutsche Studenten in Warschau. Am 8. Oktober beginnt in Lemberg der Prozeß gegen die drei in Stanislaw verhafteten Berliner Studenten Jahn, Kuhnle und Franz.

Zwei britische Millionenräuber in die Hände gefallen. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind im südwestlichen Teil der Provinz Kwitang zwei britische Millionäre von Räubern gefangen genommen worden. Für beide wird Zahlung von Lösegeld verlangt. Die englischen Behörden haben in Hongkong und in Kwitang Schritte unternommen.

Stiftung der Erb-Bale-Gruben in Wales. Der Vorsitzende des Erb-Bale-Gruben-Konzerns in Wales hat einer Abordnung der Bergarbeiter mitgeteilt, daß keine Möglichkeit bestehe, die Abkündigung von 12 000 Arbeitern zurückzunehmen. Im Hinblick auf den außerordentlich hohen Wettbewerb immentaler Kohle lege sich der Konzern neuzunehmen, einen großen Teil seiner Anlagen stillzuliegen.

Die in China verhafteten deutschen Dominikaner sind von den Räubern wieder freigelassen worden. Die Freigelassenen sollen die Möglichkeit haben, sich nach Schanghai zu begeben. Die kommunistische Herrschaft in Schanghai dauert fort. Die Regierungstruppen können die Stadt Schanghai von den Kommunisten nicht befreien, da es ihnen an Menschen und Munition fehlt.

Bombenanschlag in einem russischen Dorfe. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde im Dorfe Petrowka im unteren Wolgarebiet ein politischer Anschlag verübt. In eine kommunistische Versammlung wurde eine Bombe geworfen, wodurch sechs Personen getötet und sieben schwer verletzt wurden. Den Tätern ist es gelungen, zu entkommen.

Kriegereisen nach 12 Jahren gebohren. Die ungewöhnlich lange Stilleperiode des Sommers und die warmen Epifommertage haben das Eis der unteren Gletscher der Adamello-Gruppe zum Schmelzen gebracht. Auf einem der Gletscher fand man die Leichen von sieben Österreichischen Soldaten. Außerdem fanden Kisten des Geleits eines österreichischen Soldaten mit seiner Legitimationskarte, nach der er Heinrich Köbrunner heißt. Bei ihm fand man auch einen Totenscheitel vom Jahre 1917 mit Aufzeichnung in deutscher Sprache und die Bitte an seine Kameraden, seine Frau und seine Kinder zu verheiraten, falls er fallen sollte. Kasseninhaber brachten die Leichen zu Tal, wo sie zur Verheiligung der Mitbürgerbesten geliebt wurden.

Aus dem In- und Auslande.

Der kleine Grenzverkehr mit Polen. Danzig, 4. Oktober. Bei den in Danzig zwischen dem Deutschen Reich und Polen geführten Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr wurde jüngst beschlossen, den beiden Regierungen die Verlängerung des Abkommens vom 20. Dezember 1924 um ein Jahr zu empfehlen, um Zeit für die Abklärung eines die Aenderungsansprüche berücksichtigenden neuen Abkommens zu gewinnen. Die Verlängerung ist dementsprechend auf diplomatischem Wege durch Notenaustausch bis Ende 1930 vereinbart worden.

Die Unterdrückung des Falls Shearer unterbrochen. London, 4. Oktober. Während der Anwesenheit MacDonalds in Washington werden die Untersuchungen über die Tätigkeit Shearers in Genf im Jahre 1927 unterbrochen werden. Die Unterdrückung wird zwar in der englischen Presse in großer Ausführlichkeit behandelt, und nirgends ist ein Anzeichen dafür zu entdecken, daß England irgendwelchen präventivem Schanden befristet. Doch wird nicht verkannt, daß die moralische Wirkung der Unterdrückung im Augenblick jedenfalls unzureichend ist.

Die politische Zukunft Indiens. London, 4. Oktober. Der „Evening Standard“ führt, daß Ministerpräsident MacDonald die Ansicht hegt, einen hervorragenden Vertreter der indischen Öffentlichkeit in einer gemeinsamen Besprechung über die politische Zukunft Indiens einzuladen. Die Einladung würde ergehen, sobald die Antinomie auf Gewährung des Dominionstatus an Indien durch den Kolonialminister im Parlament erfolgt sei. Die indische Forderung ist, und die indische Regierung werden gebeten werden, Vertreter zu dieser Konferenz zu entsenden.

Um Rücktritt des ägyptischen Kabinetts. London, 4. Oktober. Der ägyptische Ministerpräsident Mahmud Pascha hat das formale Rücktrittsgesuch der Regierung übergeben. Das neue Kabinett wird, wie man in politischen Kreisen Ratios erwartet, von Rejim Pascha gebildet werden. Sobald die Lage normale und verfassungsmäßige Formen angenommen habe, sollen unter der neuen Regierung Ausschreibungen für die Parlamentswahlen erfolgen.

Schwere Niederlage Hoovers im Senat. Newport, 4. Oktober. Der Senat hat das Erlaß von Hoovers abgelehnt, in besonderem Maße die Hoovers, einen hervorragenden Vertreter in das Jollesgesetz einbringen zu können. Dieses Recht bleibt nach der Abstimmung nunmehr ausdrücklich dem Kongreß überlassen. Präsident Hoover hat mit der Ablehnung seines Antrages eine schwere persönliche Niederlage erlitten.

Das lippe Volksbegehren gescheitert. Weimar, 4. Oktober. Das von dem sogenannten Bürgerlichen Einheitsblock (Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei und kleinere Splitterparteien) beantragte Volksbegehren auf Auflösung des Landtages ist gescheitert.

Kammeranträge in Paris wegen der Saager Beschlüsse. Der sozialistische Abgeordnete Strolland beabsichtigt, die Regierung über die Rede des Kolonialministers zu befragen, insbesondere nach ihrer Auslegung der Saager Beschlüsse und der Rhein-Industrie.

Wohnebens-Wetterbericht der Th. R. Bearbeitet von der Landesmetereenamt Weimar.

Die ausgeübte Tiefdrucklinie von Nordostschottland in Richtung nach Norditalien hat bereits seit einigen Tagen mit ihren Wälfen das Wetter bis weit nach Mitteluropa. Zwischen den einzelnen Wälfen der Wälfen fließt jeweils fests Luft nach Süden. Der föhnartige Strom bläst schon über England nach Osten ab und gelangt auf der Südseite der Rhine als festschläglicher Westwind zu uns. An diesen Strom mündet aus Südwestenpaar wärmere Luft ein. Der Zusammenstoß beider Luftmassen erfolgt südlich des Kanals und in Mitteldeutschesland. Nördlich bleibt Kälte, also noch in der kalten Zone, fallen unter zeitweilig stürmisch aufwirbelnden Westwind häufig verbreitete Niederschläge. Da von Westen her immer noch neue Störungen in die genannte Tiefdrucklinie einfließen, wird der unruhige Witterungscharakter für die nächsten Tage noch anhalten.

Vorhersage: Anhaltend lebhaft wechselnde Bewölkung, zeitweilige föhnartige Winde und Niederschlag mit häufigen Unterbrechungen. Vorerst wenig veränderte Temperaturen, später wieder Temperaturrückgang.

Neue Zeitschriften.

„Friedrich Wagner dirigiert“ lautet die Überschrift des Kulturkritik im neuesten Heft der illustrierten Rundfunkzeitung „Mittag“, in welchem ein langer Lieberich über das Leben und Schaffen des diesmaligen Gekleideten der „Mittag“ gegeben wird. Zur Dresdener Rundfunkwoche erschien im gleichen Heft ein weiterer Aufsatz, ebenso zum Vortrag. „Die Hohenbergerepochemen in 1908“ „Krausführungen“, Edgar Allan Poe“, Fred W. Angermeyer: „Jahresüberblick weiterer erläuternder Artikel. Zur Aufführung von Stefan Zweig's „Der verordnete Rombiand“ erschien ebenfalls eine interessante Erläuterung. Schlußstück ist noch auf den Jugendbund und die beiden höchsten Wälfen „Zukunftspartei“ und „Einigkeit“ hingewiesen. Das reich illustrierte Heft kostet nur 35 Pf., und ist durch jeden Buch- und Zeitschriftenhändler, das Druckpostamt, bzw. den „Mittag“-Verlag, Leipzig C I, Postfach 6, zu beziehen.

Großfilme, die kommen. Die Jüngsten des Films; ein philosophischer Aufsatz „Krausführungen“ von Dr. Gummel; ein Wälfenbericht „Kraus oder lang“, der Jutal als Keller; Gedichte; Paris; Roman; und vor allem viel Bilder wunderbar — eine bunte Sammlung in buntem Umschlag; das ist die neue „Woge“. Auch für Sie steht etwas drin. Ueberall für 60 Pf.

Kirchliche Nachrichten

19. Sonntag nach Trinitatis, den 6. Oktober 1929. (Entbedankfest.)

10 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche.
11 Uhr: Festgottesdienst im Gemeindefaß.
12 Uhr: Abend 8 Uhr: Diakonen im Gemeindefaß (4. Bitte des Vaterunsers).
Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaß.
Beschiedigt wurde am 29. September die Witwe Wilhelmine Born (siehe geb. Herden, im Alter von 84 Jahren).

Damenhüte

Vornehme Neuheiten in großer

Auswahl.

Geschmackvoll garnierte

Damen-Filzhüte 4.90, 5.90, 6.90.

Kinderhütchen in Filz

Mützen — Kappen — Kleiderblumen

Gustav Nauland
Artern

GESCHÄFTS
BÜCHER



J. KRÖNIG-LEHMANN
HANNOVER
sowie Fabrikate jeder anderen
Geschäftsbücherfabrik liefert die
Buchhandlung Wilh. Sauer.

Für die anlässlich meines 40jährigen
Geschäfts-Jubiläums so überaus reichlich
erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich hier-
durch meinen herzlichsten Dank.

Frau Anna verw. Kietzloch
Bahnhofsrestaurant Nebra.

Wegen Todesfall

bleibt mein Geschäft heute von
12 bis 5 Uhr geschlossen.
Paul Weishuhn, Fleischermeister.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, die die Fortsetzung ihres Wande-
rwerbes im nächsten Jahre beschließen, werden aufgefordert, ihre
Anträge auf Erteilung eines Wandererwerbeseines bis spätestens
10. Oktober d. Js. auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 anzubringen.
Verspätete Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.
Nebra, den 4. Oktober 1929.

Die Polizeiverwaltung.

Leuteannahme und Postenverteilung

Sonntag, den 6. Oktober
von vormittags 8 Uhr an.

Zuckerfabrik Vitzenburg.

Wassermühle.

Die in schönster Lage
Fähringens gelegene
Mühle **Wendelstein**
bei Mohleben a. d. Unstrut, in gutem baulichen Zustand, 4 km von
der Bahn entfernt, 100 PS Wasserkraft, fast neu zu bewertender
Dieselmotor von 40 PS als Reserve, ist durch mich mit oder ohne
Inventar zu verkaufen. Die Mühle liegt in bester Weizengegend,
hat eine Leistung von 12/15 t Weizen, die leicht bedeutend erhöht
werden kann. Zum Grundstück gehören außerdem: Wohnhaus,
Speicher und Nebengebäude, sowie Wiesen, Obst- und Gemüsegärten
von zusammen ca. 6 Morgen Grundfläche. 1/4 Morgen Areal,
direkt an der Bahnstation Mohleben gelegen, für Speicherbau mit
Gleisanschluss sehr geeignet, kann miterworben werden.

Es kann die Grunderwerbsteuer fast gepart werden durch Kauf
der Geschäftsanteile der Mühle Wendelstein, G. m. b. H.

Besonders wird auf die Möglichkeit der Ausnutzung der Wasser-
und motorischen Kraft und der Gebäude durch andere Industrien
hingewiesen. — Günstige Zahlungsbedingungen werden eingeräumt.

Dr. Paul Weiss,
Preussischer Notar zu Querfurt. Fernruf 607.

Wie neu

für nur 6.50 Mk.
chem.

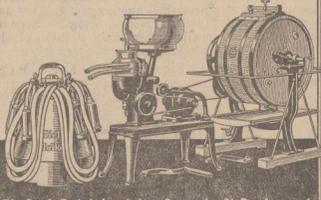
reinigt und bügelt

Ihren Anzug

Färberei Bartels

Annahme: Friedrich Krey, Nebra.

Miele Melkmaschine Zentrifuge Butterfertiger



Einfach, Betriebssicher, Dauerhaft, Preiswert.
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse.

Mielewerke A.G.
Gütersloh / Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Stadt-Lichtspiele Preuss. Hof

Sonntag, den 6. Oktober, 8^{1/2} Uhr:

Rollende Räder und Rasendes Blut
I. und II. Teil.

Ferner:

Der Affe bringt es an den Tag.

Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Weyermanns Monatshefte



Jedes Heft um 1.00 Mark

Einzelne Zeitschriften bei Buchhändlern

Noch schöner!
Noch reichhaltiger!
Noch billiger!

Mit der Beilage „Weyermanns-
Monatshefte-Artik“ ohne Er-
höhung des Bezugspreises!

Der Probezeit vorüber!

Die erschlüssigen es Ihnen, durch die
Erweiterung eines Probeheftes die folgende
Zeitschrift, die eine so wertvolle Beilage
enthält, zum Preise von 1.00 Mark an uns
anzufordern und so zu bezogen.

Weyermanns Monatshefte sind in
ihrem Inhalt, ihrer Vielfältigkeit und
Carbonienreichtum überhaupt nicht zu
überbieten.

Weyermanns Monatshefte, die Zeit-
schrift der Arbeiter, der geringen Be-
gehren, ist mit dem größten von uns
billigste ihrer Art.

Bestellen beginnt der 24. Jahrgang, 25
Septemberheft geben Schünemanns
Monatshefte in Weyermanns Mo-
natsheften auf.

Neu: Die Käselede / Der Regenbogen
Verlag von Weyermanns
Monatsheften, Braunau 1929

Spare **mündelsticker**
bei der **Stadt-Sparkasse Nebra a.**

Vitzenburg

Zum Erntedankfest, von nachm. 3 Uhr an:

Ballmusik

Um gütigen Zutritt bitten

Otto Wirthmann und Frau.

Speisen und Getränke in Bekannter Güte



Runzeln und Fältchen über der Nasenwurzel, der Stirn,
neben und unter den Augen entstehen, wenn Sie einen

AUGENFEHLER

haben, der nicht richtig auskorrigiert ist. Andere Be-
schwerden, wie z. B. Kopfschmerzen oder Druck über
den Augen nach längerem Lesen, Sicken usw., Migräne,
leichtes Tränen der Augen, Schwindelgefühl, schnelles
Ermüden, Verschwinden der Buchstaben und Zeilen
sind auf die gleiche Ursache zurückzuführen. Lassen Sie
sich daher Ihre Augen durch mich richtig auskorrigieren.

Das Fachgeschäft für moderne Brillen-Optik
Rudolf Gabriel, Rossleben
Staatl. geprüfter Optiker

Fachmännische Brillen-Anpassung
auf wissenschaftlicher Grundlage

Die Grüne Post

Der Dichter Rudolf Hans Bartsch
schrieb seinen neuesten Roman „Der Falke
von Mons Reguis“ für Die Grüne Post.
Diese Liebesgeschichten eines Wilderes aus
dem schönen Kärnten müssen Sie lesen.

Kaufen Sie sich am Sonnabend Die Grüne Post!

Stets vorrätig in der

Buchhandlung W. Scharf



Wolko

der elegante Qualitäts Schuh für Alle

8⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁷⁵ 14⁷⁵

Hermann Sachse
Schuhmachermeister

F. Poppe

— Rechtsbeistand Viehe —

Zugelassen bei den Amtsgerichten
Nebra und Wiehe. Zu sprechen
am Dienstag, den 8. Oktober 1929
von 11—12 Uhr, im „Weihen
Roh“ zu Nebra.

Kaufe dauernd

Schlacht- Ziegen

H. Schulze,
Memleben

Die neuen Fahrplanbücher
sind eingetroffen.
Buchhandlung W. Scharf.

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiss, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22632

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 118

Sonnabend, den 5. Oktober 1929

42. Jahrgang

Reichsaußenminister Dr. Stresemann †

Reichstag unbestimmt vertagt.

Wächtig und unerwartet traf uns die erschütternde Nachricht von dem Tode des deutschen Reichsaußenministers Dr. Gustav Stresemann, der noch bis zum Abend, da ihn die tödliche Krankheit endgültig niederrückte, im Interesse einer einigenden Politik umfangreiche und in seinem körperlichen Zustande doppelt aufregende und aufreibende Tätigkeit entfaltet hatte. Er ist — und dieses Wort kann gerade hier in seiner ureigenen Bedeutung angewandt werden — in den Toren gestorben, er ist dahingegangen in einer Zeit schwerer Wirren, im kritischsten Augenblick, da es galt, ein Wert zu verteidigen, für das er über fünf Jahre hindurch gekämpft und gehandelt hatte, das er für die Krönung seiner politischen Berufung hielt und das es galt zu verteidigen gegen zahlreiche und heftige Angriffe einer starken Gegnerschaft im eigenen Volk. Es ist hier nicht der Ort, das Für und Gegen der Stresemannschen Außenpolitik zu erörtern, erst die Zukunft, die Geschichte, wird entscheiden können, ob die Verständigungspolitik der letzten Jahre mit ihrer ausgesprochenen Wertorientierung die für das schwer geprüfte deutsche Volk richtige gewesen ist, aber es darf an der Ehre dieses Mannes eines als bestimmt und sicher gesagt werden: Dr. Stresemann hat, vom reinen Willen und christlichen Streben getragen, sich aufgeopfert für sein Volk. Er hat in jähem Ringen, Schritt für Schritt, als erster deutscher Minister der Nachkriegszeit, das Vertrauen der ausländischen Staatsmänner zu erringen, die in einem langen, überaus schmerz-



Weltenbrand unsere hauptsächlichsten Gegner waren. Maximalen auf diesem dornenreichen Wege waren Genoa, Locarno und Thoiry, waren immer wieder Genoa und endlich der Saag, ein Weg, auf den ihm viele im eigenen Lande nicht zu folgen vermochten, ein Weg, der ihm Feindschaft und bitteren Haß von denen zutrug, die diese Verständigungspolitik als falsch und nicht zum Besten Deutschlands geeignet befämpften zu müssen glaubten. Es war ihm nicht mehr vergönnt, den Tag zu schauen, für den er alle die Beschwerden und Widerwärtigkeiten trotz seines immer schlechter werdenden körperlichen Zustandes auf sich genommen hatte; es liegt eine ungeborene Tragik in der Tatsache, daß er die endgültige Befreiung des Rhein nicht erleben durfte.

In harter Mühenarbeit, mit nie verklingender Energie, unterstützt von einer hirtenergebenen Nachfolge, arbeitete Gustav Stresemann zunächst als nationalliberaler Abgeordneter, nach dem Kriege als Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, die er im Dezember 1918 ins Leben gerufen hatte, dann als Reichsminister im Jahre 1923, da der Ruhrkampf ausgebrochen war, schließlich als Außenminister bis zu seiner Todesstunde. Für die deutsche Volksgemeinschaft Größe und Schwierigkeit der zu lösenden Aufgabe hat ihn nie zurückweichen lassen, Widerstände haben ihn nie geschreckt, aus der Vornahme der Parteimitgliedschaft und Unbefähigkeit, der ihm sehr häufig gemacht worden ist, ließ ihn kalt. Er konnte dies umso eher, als es sich als unbedingt richtiger erwies, daß ein Mann von seinem Qualitäten positiv am Wiederaufbau mitarbeitete, als groß, wie so viele, taatenlos bei Seite zu liegen. Es ist durchaus nicht



des Wohlstandes der Pfaffenklasse bis zum letzten Atemzuge für alle Zeit vor Augen stehen.“

Die letzten Stunden.

Ein Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende. — Berlin, 4. Oktober.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern früh, 5,25 Uhr, plötzlich gestorben.

Nachdem Dr. Stresemann am späten Vorabend noch frisch und munter gewesen war, erlitt er gegen 23 Uhr einen Schlaganfall, wobei er in tiefe Bewusstlosigkeit fiel. Es wurde sofort sein Arzt, Professor Conzel, herbeigeholt. Kurze Zeit darauf auch Professor Kraus. Die Letzte konnten Stresemann nicht mehr retten. Um 5,17 Uhr legte der Totestampfen ein. Wenige Minuten später, um 5,25 Uhr, verstarb Dr. Stresemann. Zu demselben Zeitpunkt trat dem Schlaganfall eine rechtsseitige Lähmung auftrat. Stresemanns ganze Familie war am Sterbebett versammelt. Ebenso war auch sein Sekretär Konrad Bernhard die ganze Nacht an dem Bett des schwerkranken Reichsaußenministers. Der als Todesursache festgestellte Schlaganfall ist wahrscheinlich eine Folge der Venenverstopfung, an der Dr. Stresemann schon seit geraumer Zeit litt, und die ihm außerordentlich viel zu schaffen machte.

Der so plötzlich verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann wurde am 10. Mai 1878 in Berlin geboren. Nach dem Tode des Andreas-Gymnasiums studierte er in Berlin und Leipzig Geschichte, Staatswissenschaften und Literatur. In den Jahren 1902 bis 1918 war er Mitglied des Verbandes deutscher Industrieller, von 1914 bis 1923 Geschäftsführer des Reichsverbandes des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Im Jahre 1907 wurde er erstmals als Abgeordneter der National-liberalen Partei in den Reichstag gewählt.

Nach dem Kriege begründete er die Deutsche Volkspartei. Vom 13. August 1923 bis zum 30. November 1923 war Stresemann Reichsminister und Reichsaußenminister des Reiches. In dem darauffolgenden Kabinett Marx übernahm er das Amt des Außenministers, das er bis zu seinem Tode beibehalten hat. Im Februar 1925 leitete er mit dem Vorschlag eines Sicherheitspaktes an Frankreich die Politik ein, die im Oktober 1925 zur Konferenz von Genoa und am 1. Dezember desselben Jahres zur Unterzeichnung des Sicherheitspaktes und der mit ihm verbundenen Friedensverträge in London führte.

Die Fahnen auf Halbmaß.

Die Reichsregierung hat angeordnet, daß aus Anlaß des Todes Dr. Stresemanns alle amtlichen Gebäude bis einschließlich Sonntag 8. Oktober zu Halbmast zu setzen. Die gleiche Anweisung erhitzen sämtliche deutschen Botschaften im Auslande. Bereits in den frühen Morgenstunden haben die ausländischen Diplomaten von Berlin im Auftrage ihrer Regierungen ihre Beileide zum Ableben des Reichsaußen-

Russische Forderungen an England.

minister ausgesprochen. Botschaften und Gesandtschaften und Konsularvertretungen aller in Berlin beglaubigten Staaten zeigen ebenfalls die Trauerflagge.

Es wird angenommen, daß ein Staatsgebäude auf Kosten des Reiches stattfinden, dessen hauptsächlichster Teil in einer Feier im Reichstagsgebäude bestehen wird, bei der der Reichskanzler für die Reichsregierung, ferner ein Vertreter der Deutschen Volkspartei und wahrscheinlich der Reichstagspräsident Rede für den Reichstag sprechen wird.

Dies erschüttert betrauern wir den Tod unseres Führers Dr. Stresemann. Unerkennbar ist sein Verlußt für die Partei, der er mit ganzer Hingabe gedient hat. Die ihm stets treu ergeben gefolgt ist, nachdem sie seine überragende Persönlichkeit erkannt hatte.

Deutschland ist der Führer genommen, der in schwerer Stunde des Vaterlandes mit weiser Hand das Steuer des Staatsgeschiffes ergriff, das er dadurch vom Untergang errettete. Ein tragisches Geschick verlagte ihm, als Früchte seiner aufopferungsvollen Lebensarbeit zu ernten. Aber das, was er erreicht hat, ist genug, ihm unsern unauflöslichen Dank einzutragen und ihm seinen Platz in der Geschichte zu sichern.

Geloben wir an seiner Stelle frei von Haß im Kampfe der Meinungen uns zur wahren Volksgemeinschaft zusammenzuschließen. So danken wir ihm am besten, indem wir sein Lebensziel verwirklichen.

Deutsche Volkspartei

Landesverband Halle-Merseburg. Schwell.

Briands Beileid.

Paris, 4. Oktober.

Der französische Ministerpräsident Briand, der beim Empfang der Todesnachricht sofort seinen Urlaub unterbroch und nach Paris zurückkehrte, traf in der deutschen Botschaft ein, um dem deutschen Gesandtschaftsträger, Botschaftsrat v. Nisch — Botschafter v. Hoehz weilt im Urlaub — sein Erschüttert seinen Beileidbesuch abzuklagen und ihn zu bitten, auch der Reichsregierung sein Beileid auszudrücken.

Die Nachricht vom plötzlichen Tode des deutschen Reichsaußenministers verbreitete sich in Wien mit großer Schnelligkeit. Sie war Gegenstand des Tagesgesprächs. In Extratragungen wurde die Meldung von dem Tode in den Vormittagsstunden verbreitet. Die deutsche Gesandtschaft hat sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht die Beileidbesuche auf halb-mast gesetzt. Im Empfangssaal der Gesandtschaft wurden Kondolenzen ausgesetzt. Unter den ersten, die ihren Kondolenzbesuch in der deutschen Gesandtschaft abklaten, sind Bundeskanzler Schöner, der in Begleitung des Generalkonsults Peter dort ankam und sein Beileid ausdrückte.

Der Eindruck in Wien.

Wien, 4. Oktober.

Die Nachricht vom dem plötzlichen Tode des deutschen Reichsaußenministers verbreitete sich in Wien mit großer Schnelligkeit. Sie war Gegenstand des Tagesgesprächs. In Extratragungen wurde die Meldung von dem Tode in den Vormittagsstunden verbreitet. Die deutsche Gesandtschaft hat sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht die Beileidbesuche auf halb-mast gesetzt. Im Empfangssaal der Gesandtschaft wurden Kondolenzen ausgesetzt. Unter den ersten, die ihren Kondolenzbesuch in der deutschen Gesandtschaft abklaten, sind Bundeskanzler Schöner, der in Begleitung des Generalkonsults Peter dort ankam und sein Beileid ausdrückte.

Nachruf der Londoner Blätter.

London, 4. Oktober.

Die Mitteilungsorgane der Londoner Blätter veröffentlichten ausführliche Lebensbeschreibungen Dr. Stresemanns. Allen Nachrufen ist die Feststellung gemeinlich, daß Stresemann der erste deutsche Staatsmann war, der eine Politik des Ausgleichs mit den früheren Kriegsgegnern einleitete und der Politik des pazifischen Widerstandes gegen die französisch-englische Koalition ein Ende machte.

Der „Evening Standard“

läng, wenn es ein Mann durch die Politik getrieben worden sei, dann sei es Dr. Stresemann. Sein Leben in den vergangenen sechs Jahren sei ein ununterbrochener Kampf gegen Frankreich gewesen. Aber sein strenges Vorgesicht und seine Lebenshaltung, daß er der einzige Politiker in Deutschland sei, der sein Land zu einer der Weltgrößtmächte Deutschlands ähneln